

Fledermäuse-Formationen über den Köpfen

Gemeinsame Exkursion der NABU-Gruppen an die Waldteiche – Detektoren machen Tiere hörbar

Friedberg/Bad Nauheim (pm).

Am Freitagabend fanden sich zur internationalen »Batnight« viele Interessierte in Bad Nauheim ein, um sich über heimische Fledermäuse zu informieren; eingeladen hatten die NABU-Gruppen Friedberg und Bad Nauheim.

Fledermäuse sind lebende Fossilien. In der Grube Messel wurde ein 47 Millionen Jahre

alte Fossil gefunden, fast unverändert gegenüber den heutigen lebenden Tieren, und sie sind es wert, ihre Lebensweise zu kennen. Denn nur was man kennt, kann man schützen.

Ruth Müller vom NABU Friedberg, unterstützt vom Dipl. Biologen Gerd Bauschmann und NABU-Mitglied Heide Wagner, erzählte vom Körperbau und den Fähigkeiten der Fledertiere. Auf Fotos wurde der Körperbau erklärt. Den Aufbau der Flügel kann man mit dem menschlichen Arm ganz gut vergleichen und so auch den Kindern nahebringen. Mithilfe von Schokolade kann man das Gewicht einer Fledermaus gut erklären, denn ein Stückchen wiegt etwa fünf Gramm – so viel wie eine

Zwergfledermaus, die kleinste der fliegenden Mückenzäger.

Ihre Fähigkeit, Echolot einzusetzen, ist eine effektive Möglichkeit nicht nur zur Jagd, sondern auch die Umgebung darzustellen und sich so darin zurechtzufinden. Leider kommt es auch vor, dass sich Fledermäuse »verfliegen« und in Zimmern landen, wenn die Fenster offen sind. Aber wenn die Lichter gelöscht sind und die Fenster weit offenstehen, finden sie wieder hinaus.

Man muss keine Angst vor diesen Tieren haben, denn sie sind effektive Mückenzäger und vertilgen viele Mücken, Nachtfalter und Käfer. Und auch wenn unsere größte Art, der große Abendssegler, bis zu 40 Zentimeter Flügelspannweite hat, kommt er an die Größe eines Dracula in den Schauergeschichten lange nicht heran. Der Jahresablauf der Fledermäuse wurde erklärt und man mit dem menschlichen Arm ganz gut vergleichen und auch, warum gerade jetzt die beste Zeit ist, Fledermäuse zu beobachten. Ab Mitte August jagen auch die Jungen schon mit und die Tiere versuchen, ihren Winterspeck aufzubauen.

Fotos: IMAGO/IV



en, da ab November der Winterschlaf ansteht und Fledermäuse fünf Monate schlafen. Leider ist durch die Abnahme der Insekten auch eine starke Abnahme der Fledermäuse zu verzeichnen. Auch die speziellen Fangmethoden der Fledermäuse waren ein Thema. Hierbei konnten die Kinder selbst erfahren, wie schwierig es für Fledertiere ist, ausreichend Nahrung zu fangen.

Dass dabei der gesamte Körper eingesetzt wird, samt Flügeln und Schwanzhaut, konnten die Kinder mit Hilfe von Gummibärchen und dem Einsatz ihrer T-Shirts selbst erfahren. Da es während der Einflutung langsam dunkler wurde und auch die ersten Zwergfledermäuse flogen, ging man zum praktischen Teil über. Mithilfe der NABU-App wurden kurze Sequenzen der Fledermausrufe vorgespielt. Die Rufe des Abendseglers, der Zwergfledermaus und der Wasserfledermaus. Je dunkler der Abend, desto mehr Fledermäuse waren zu hören, da dies die vorkommenden Arten im Bad Nauheim schicht von etwa 30 Prozent ihres Körperfgewichts aufbauen. Den Teilnehmenden wurde ein langer Abend.

Foto: IMAGO/IV

den nach einer kurzen Einführung kleine Detektoren übergeben. Mithilfe dieser Geräte können die Jagdrufe der Fledermäuse hörbar gemacht werden. Danach ging die Gruppe in Richtung Waldteiche, da sich in dieser Region die Insekten sammeln und deshalb auch viele Fledermäuse vorkommen.

Drei Arten über den Teichen gesichtet

Auf dem Weg zu den Teichen flogen die Zwergfledermäuse, am Ziel konnten über die Detektoren viele Fledermäuse gehört werden. Einige Teilnehmer berichteten: »Wir standen am Waldrand und schauten Richtung Teich. Da flogen die Fledermäuse regelmäßige Formationen über uns.« An den Teichen konnten drei der heimischen Arten gehört werden: die Zwergfledermaus, der große Abendssegler und die Wasserfledermaus. Je dunkler der Abend, desto mehr Fledermäuse waren zu hören und auch zu sehen. Die Begeisterung war groß und es wurde ein langer Abend.

Foto: IMAGO/IV